

(25.3.2024)

Das Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz trauert um die hochgeschätzte Hochschullehrerin, Kollegin und Freundin Prof. Dr. Ute Röschenthaler, die am 18. März 2024 im Alter von 64 Jahren unerwartet verstorben ist. Ute Röschenthaler wird an unserem Institut, im universitären Alltag und in den vielen nationalen und internationalen Forschungskontexten und Verbundprojekten, in denen sie sich engagiert hat, fehlen. Ihr Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke.

Seit 2009 war Ute Röschenthaler dem Mainzer Institut für Ethnologie und Afrikastudien als Privatdozentin und seit 2014 als Außerplanmäßige Professorin verbunden. Sie nahm wiederholt Vertretungsprofessuren an der Universität Bayreuth, der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wahr und führte zahlreiche Lehrveranstaltungen durch, die von den Studierenden außerordentlich geschätzt wurden. Mit enormem Fachwissen und großem persönlichen Engagement betreute sie viele Seminar- und Magister/Masterabschlussarbeiten; ihre freundlich zugewandte und zugleich kritische wissenschaftliche Begleitung konnten auch ihre Doktorandinnen und Doktoranden immer wieder erfahren.

Ute Röschenthaler war eine international hoch anerkannte Forscherin zu materieller Kultur, wirtschafts- und sozialetnologischen Aspekten ritueller Praktiken und „kaufbarer Bünde“ in Kamerun, zum Urheberrecht in Afrika, zu Handelsnetzwerken im globalen Süden und zu verschiedenen Aspekten afrikanischen Unternehmertums. Besonders fasziniert haben sie Produktgeschichten (wie etwa die des grünen Tees), Werbung und Fotografie. Neben Kamerun, Nigeria und Mali führten ihre transregional angelegten Feldforschungen sie auch nach China, Malaysia und Südkorea.

Mit dem zuletzt von ihr geleiteten DFG-Forschungsprojekt „African traders’ agency on global cloth markets“ wollte sie ihren innovativen Studien zu Konsumgütern, Handelsnetzwerken im globalen Süden und kulturellem Unternehmertum eine neue Facette hinzufügen – zu Stoffen und Kleidung in West Afrika, die sie sowohl als faszinierendes Medium der Darstellung von sozialen Differenzierungen als auch als Objekt komplexer internationaler Handelsbeziehungen begriff. Eine Untersuchung zur rechtlichen Dimension künstlerischer Praktiken in der nigerianischen Musikindustrie und zur Popularität afrikanischer Musik in Südkorea, die sie im Rahmen des Mainzer und Frankfurter Verbundforschungsprojekts CEDITRAA (Cultural Entrepreneurship and Digital Transformation in Africa and Asia) durchgeführt hatte, konnte Ute Röschenthaler Anfang dieses Jahres noch abschließen.

Dem Studium der Ethnologie an der Freien Universität Berlin (1980-86) und einer Magisterarbeit über afrikanische Masken (1986) folgten mehrere Feldforschungsaufenthalte bei den Ejagham im Südwesten Kameruns. Das Thema ihrer Dissertation (1992) zu Kunst und Festen der Ejagham (veröffentlicht als „Die Kunst der Frauen“, 1993) weitete Ute Röschenthaler bei ihrer Habilitationsforschung im Rahmen eines an der Goethe-Universität Frankfurt angesiedelten DFG-Forschungsprojekts aus und untersuchte die Entstehung und Verbreitung kaufbarer Bünde im Cross River-Gebiet im Südwesten Kameruns und Südosten Nigerias. Mit ihrem Fokus auf Bünde bietet die Habilitationsschrift (2009) einen innovativen Zugriff auf die Geschichte einer bis dato wenig erforschten Region und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Erforschung vorkolonialer Handelsnetzwerke in staatenlosen Gesellschaften. Unter dem Titel „Purchasing

Culture: The Dissemination of Associations in the Cross River Region of Cameroon and Nigeria“ (2011) veröffentlicht, fanden Ute Röschenthalers Überlegungen zur Ökonomie der kamerunischen Bünde und komplexen kulturellen Aneignungs- und Diffusionsprozessen auch weit über die Ethnologie hinaus internationale Beachtung.

Kulturelle Mobilität, transregionale Handelsbeziehungen und Aspekte des Copyrights in Afrika standen auch in den Jahren nach der Habilitation im Mittelpunkt von Ute Röschenthalers Forschungsprojekten. Dazu kam das Interesse an Werbung und Produktdesign – eine Rückkehr zu kunst- und medienethnologischen Fragen, die sie bereits in der Magister- und Doktorarbeit und in einem postdoktoralen Projekt am Musée de l’Homme in Paris beschäftigt hatten. Aus den neuen Forschungsprojekten resultierten nicht nur zahlreiche Publikationen (zum Beispiel „Africa’s Agency in China’s Tea Trade“, 2022; „A History of Mali’s National Drink“, 2022), sondern auch Ausstellungen und ein höchst anschauliches virtuelles Museum über Grünen Tee.

Ute Röschenthaler war nicht nur eine herausragende Forscherpersönlichkeit und wissenschaftliche Autorin, sondern auch eine beeindruckende Organisatorin von internationalen Forschungsk Kooperationen und Tagungen. An der Goethe-Universität Frankfurt am Main arbeitete sie jahrelang im Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ und im Projekt „Afraso – Afrikas asiatische Optionen“ am Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung mit. Zuletzt war sie maßgeblich an der Konzeption und Durchführung des Mainzer und Frankfurter Verbundprojekts CEDITRAA beteiligt.

An vielen europäischen und afrikanischen Universitäten war Ute Röschenthaler bestens vernetzt, immer bereit, Kolleginnen und Kollegen, besonders auch aus Afrika, mit Rat und Tat zu unterstützen. Zahlreiche ihrer Publikationen und Herausgeberschaften geben Zeugnis von der Produktivität ihres Engagements in wissenschaftlichen Kooperationen. Durch ihre Neugier und forschersche Begeisterung, ihre innovativen Beiträge und ihre unerschütterliche kollegiale Freundlichkeit hat sie viele Menschen um sich herum inspiriert und motiviert. Wir alle werden sie schmerzlich vermissen!

Carola Lentz, Nico Nassenstein (geschäftsführender Leiter) und das gesamte Team des Instituts für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

----

Obituary Prof Dr Ute Röschenthaler

(25 March 2024)

The Department of Anthropology and African Studies at the Johannes Gutenberg University Mainz mourns the loss of the highly esteemed university Professor, colleague, and friend Prof Dr Ute Röschenthaler, who passed away unexpectedly on 18 March 2024 at the age of 64. Ute Röschenthaler will be missed at our department, in everyday university life and in the many national and international research contexts and collaborative projects in which she was involved. Her death leaves a painful void.

Ute Rösenthaller has been associated with the Department of Anthropology and African Studies in Mainz since 2009 as a senior lecturer (Privatdozentin) and since 2014 as an adjunct professor. She has repeatedly held interim professorships at the University of Bayreuth, the Goethe University in Frankfurt am Main and the Johannes Gutenberg University in Mainz and taught numerous courses that have been highly appreciated by students. She has supervised many bachelor's and master's theses with great expertise and personal commitment. Her doctoral students have also benefited from her friendly yet critical academic support.

Ute Rösenthaller was an internationally renowned researcher on material culture, economic and social-anthropological aspects of ritual practices and “purchasable associations” in Cameroon, on copyright in Africa, on trade networks in the Global South and on various aspects of African entrepreneurship. She was particularly fascinated by product histories (such as that of green tea), advertising and photography. In addition to Cameroon, Nigeria and Mali, her transregional fieldwork has taken her to China, Malaysia, and South Korea.

With her most recent DFG research project “African traders’ agency on global cloth markets,” she wanted to add a new facet to her innovative studies on consumer goods, trade networks in the Global South and cultural entrepreneurship – on fabrics and clothing in West Africa, which she considered both as a fascinating medium for the representation of social differentiation and as an object of complex international trade relations. Earlier this year, Ute Rösenthaller completed a study on the legal dimension of artistic practices in the Nigerian music industry and the popularity of African music in South Korea. She conducted this study as part of the Mainz-Frankfurt research project CEDITRAA (Cultural Entrepreneurship and Digital Transformation in Africa and Asia).

After studying social and cultural anthropology at the Freie Universität Berlin (1980-86) and writing a master's thesis on African masks (1986), she spent several fieldwork periods with the Ejagham in southwest Cameroon. Ute Rösenthaller extended the topic of her dissertation (1992) on the arts and festivals of the Ejagham (published as “Die Kunst der Frauen,” 1993) in her postdoctoral research as part of a DFG research project based at the Goethe University in Frankfurt, investigating the emergence and distribution of purchasable cult associations in the Cross River region of southwest Cameroon and southeast Nigeria. With its focus on these associations, the habilitation thesis (2009) offers an innovative approach to the history of a previously under-researched region and makes a significant contribution to the study of pre-colonial trade networks in stateless societies. Published under the title “Purchasing Culture: The Dissemination of Associations in the Cross River Region of Cameroon and Nigeria” (2011), Ute Rösenthaller's reflections on the economy of Cameroonian cult associations and complex processes of cultural appropriation and diffusion attracted international attention far beyond the field of anthropology.

Cultural mobility, transregional trade relations and aspects of copyright in Africa were also at the centre of Ute Rösenthaller's research projects in the years following her habilitation. Added to this was her interest in advertising and product design – a return to questions of art and media anthropology that had already occupied her in her master's and doctoral theses and in a postdoctoral project at the Musée de l'Homme in Paris. These new research projects have resulted not only in numerous publications (e.g. “Africa's Agency in China's Tea Trade,” 2022; “A History of Mali's National Drink,” 2022), but also in exhibitions and a highly illustrative virtual museum on green tea.

Ute Röschenthaler was not only an outstanding researcher and scientific author, but also an impressive organiser of international research collaborations and conferences. At the Goethe University Frankfurt, she worked for many years in the Cluster of Excellence “Formation of Normative Orders” and in the project “Afraso – Africa’s Asian Options” at the Centre for Interdisciplinary African Research. Most recently, she was influential in the conception and implementation of CEDITRAA and became a key member in this joint research project between Mainz and Frankfurt.

Ute Röschenthaler was well-connected at many European and African universities and was always ready to help colleagues, especially those from Africa. Many of her publications and editorships testify to the productivity of her commitment to scholarly cooperation. She inspired and motivated many around her with her thirst for new ideas and research enthusiasm, her innovative contributions, and her unfailing collegial kindness. She will be sorely missed by all of us!

Carola Lentz, Nico Nassenstein (head of the department) and the entire team of the Department of Anthropology and African Studies, Johannes Gutenberg University, Mainz